

»Helden sind immer unter uns«

EA 08. Juni 2009

Neue Ausstellung im Museum setzt sich mit dem Mythos Widukind auseinander

Von Annika Tismer

Enger (EA). Wer sind sie eigentlich, die wahren Helden? Stars aus der Rock- und Popgeschichte, Krieger oder berühmte Professoren? Dieser Frage hat sich die Künstlerin Esther Burger gestellt, deren Kunstwerke derzeit im Widukind-Museum zu sehen sind.

Regine Krull, Leiterin des Museums, Dr. Rolf Westheider, Leiter des Stadtmuseums in Gütersloh, und Bürgermeister Klaus Rieke haben die Ausstellung am Sonntagmittag eröffnet. Sie trägt den Titel »Heldenzucht – Siegenstaten – Bürgerblut«. Gezeigt wird eine Rauminstallation, die sich auf unterschiedlichste Weise mit dem Widukind-Mythos auseinandersetzt.

»Wer ist hier ein Held«? Diese Frage hat Westheider zu Beginn in den Raum geworfen. Betretenes Schweigen und Blicke auf den Boden seitens der Gäste folgten. »Wohl niemand«, war seine Reaktion darauf. »Denn wir neigen dazu, uns oftmals zu bescheiden zu zeigen«, sagte er. Und dann brachte er die Anwesenden zum Nachdenken: »Ich bin ein bekennender Alltagsheld, und ich denke, Helden sind immer unter uns.«

Denn für den Museumsleiter aus Gütersloh sind Begegnungen mit Helden unumgänglich. »Helden werden nicht geboren, sie werden gemacht«, sagte er. Doch ihm ist noch etwas aufgefallen: »Heldinnen scheint es nicht zu geben.«

Um so mehr freute er sich darüber, dass sich mit Esther Burger eine Künstlerin gefunden hat, die sich mit dem Thema »Helden« auseinandersetzt. »Jeder kann sich nun selbst ein Bild davon machen, wer die wahren Helden sind«, sagte er. Denn er weiß auch, dass die Suche nach Helden durchaus kritisch enden kann. »Heute ist man ein Held, wenn man sich ins Koma säuft, da ist es gut, wenn man sich

»Helden werden nicht geboren, sie werden gemacht.«

Dr. Rolf Westheider
Stadtmuseum Gütersloh



Künstlerin Esther Burger hat sich auf ihre Art mit der Figur Widukind befasst. Seit Sonntag ist die Ausstellung »Heldenzucht – Siegenstaten – Bürgerblut« im Widukind-Museum zu sehen. In die Ausstellung führte Dr. Rolf Westheider vom Stadtmuseum Gütersloh ein.

mit Helden, wie Widukind auseinandersetzt«, erklärte er. Denn der Sachsenherzog steht im Mittelpunkt der Ausstellung, seine Heldentaten sollen dazu anregen, sich selbst Gedanken zu machen. Darüber freute sich Bürgermeister Rieke ganz besonders: »Es ist toll, dass wir in unserem Museum derzeit eine Ausstellung mit einem Bezug zu Widukind haben, die dazu viele Interpretationsmöglichkeiten bietet«, sagte er. Einen entsprechenden Bogen zu den Helden unseres Alltags spannte Liv Hansen. Die 15-jährige Dortmunderin begleitete die

Ausstellung mit einigen Stücken auf der Harfe: ruhig, besinnlich und vor allem heldenhaft.

Das alles überzeugte auch Regine Schlüter-Ruff. »Ich finde es interessant zu sehen, wie die Künstlerin mit dem Material Silikon arbeitet. Das bietet unglaublich viele Facetten. Faszinierend ist auch die Kombination zwischen den einzelnen Elementen. Ein Krieger hier, eine Holzfigur da und das alles auf unterschiedliche Art und Weise in Szene gesetzt«, urteilte die Besucherin.

● Zu sehen ist »Heldenzucht – Siegenstaten – Bürgerblut« bis Sonntag, 13. September, zu folgenden Zeiten: dienstags bis samstags von 15 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr.



Liv Hansen begleitete die Ausstellungseröffnung im Widukind-Museum mit besinnlichen Klängen. Fotos: Annika Tismer